



Vierbeiner Maxi freut sich über den Frühling

Vierbeiner Maxi erzählt: Die Sonne kommt raus, die Gänseblümchen auf den Wiesen sprießen und es wird endlich wieder warm draußen – ich liebe den Frühling.

Denn das bedeutet für mich wieder lange Spaziergänge nach Frauchens und Herrchens Feieraabend, im Garten herumliegen und sich den Pelz von den Sonnenstrahlen wärmen lassen.

Gut, die Zeiten von „faul im Körbchen liegen und ein Nickerchen in aller Ruhe halten“ sind damit auch vorbei. Denn „wenn schönes Wetter ist, muss der Hund raus“, sagt mein Frauchen. Aber das nehme ich gerne in Kauf. Nach so viel Winterschlaf auf der Couch ist es wieder spannend, streunenden Katzen, frechen Mäusen und flinken Eichhörnchen aufzulauern und die neuen Duftspuren im Garten zu kontrollieren.

Und wenn der ältere Herr von gegenüber zu seiner Garage geht, freut mich das am meisten. Denn er hat immer ein leckeres Röllchen im Kofferraum. Eigentlich für seinen eigenen Hund, aber wenn der nicht dabei ist, habe ich Glück und bekomme die Ration. Herrlich, es fällt immer etwas für mich ab.

Endlich nicht mehr dieses Winterwetter. Nasse, kalte Pfoten und ein durchgeweichtes Fell sind nämlich so gar nicht meine Sache. Wie habe ich die Sonne vermisst!

Bis bald! Euer Maxi

(von Tier-Punkt-Leserin Inga Wilhelm)

Damit Sie und Ihr Tier die warme Jahreszeit unbeschwert genießen können, denken Sie an eine Floh- und Zeckenprophylaxe. Zecken übertragen schwere Erkrankungen wie Borreliose oder Babesiose. Entsprechende Präparate erhalten Sie in Ihrer Tierarztpraxis.

Zitat des Monats

„Wenn man sich mit der Katze einlässt, riskiert man lediglich, bereichert zu werden.“

Sidonie-Gabrielle Claudine Colette
(1873 - 1954), französische Schriftstellerin

Der Tier-Punkt wird empfohlen vom:



bpt bundesverband praktizierender tierärzte e.v.

Impressum:
Presse-Punkt
Anke Blum
Friedensstraße 21
47929 Grefrath
Tel. 02158/40 82 67

E-Mail:
info@presse-punkt.de

Internet:
www.presse-punkt.de

Alle Rechte vorbehalten

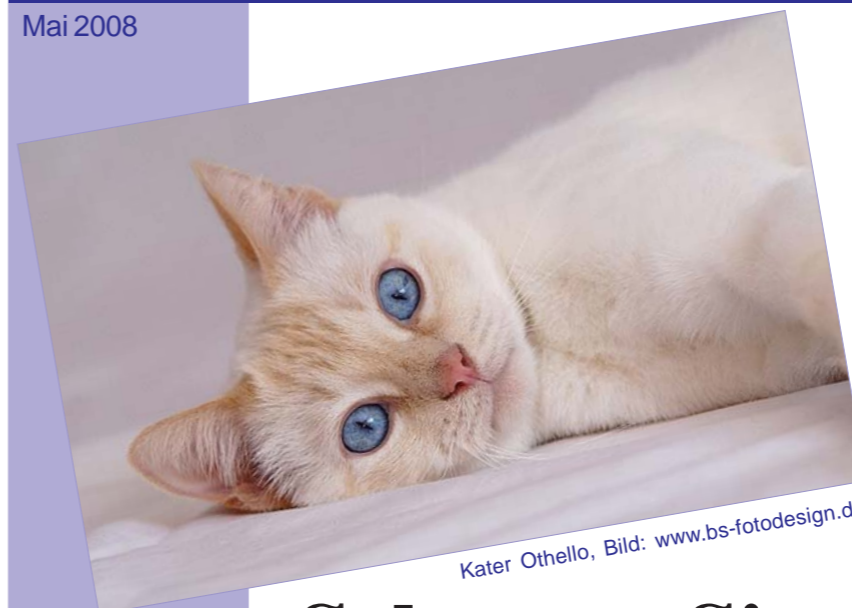
Tier-Punkt

Dr. med. vet. Wolfgang OSTHOLD
Fachtierarzt für Kleintiere - Hautkrankheiten
Tätigkeitsschwerpunkt: Allergologie
Telefon: 02163 - 42 46



www.osthold.com

Mai 2008



Kater Othello, Bild: www.bs-fotodesign.de

Lesen Sie in dieser Ausgabe:

- ✓ Vor dem Welpenkauf gründlich informieren
- ✓ Buchtipp: Glückliche „Meeries“
- ✓ Blick-Punkt: Festmahl für Genießer
- ✓ Vierbeiner Maxi freut sich über den Frühling

Schmerz-Signal erkennen

Nicht nur wir Menschen, sondern auch Katzen können an chronischen Schmerzen leiden. Als chronisch bezeichnet man Schmerzen dann, wenn sie nach der Genesung nicht verschwinden oder wenn sie über einen längeren Zeitraum bestehen bzw. immer wieder aufflammen.

Besonders häufig sind Arthrosen die Ursache für chronische Schmerzzustände. Über ein Drittel aller Katzen im mittleren Alter von 6 1/2 Jahren und rund 90 % aller Katzen über 12 Jahre weisen diese Gelenkveränderungen auf, die mit großen Schmerzen verbunden sein können.

Chronische Schmerzen setzen den Organismus unter Dauerstress, mit der Folge, dass Atmung, Herz und Kreislauf sowie der Hormonhaushalt aus dem Gleichgewicht geraten kön-

nen. Schmerzen schwächen das Immunsystem, so dass Katzen, die unter chronischen Schmerzzuständen leiden, anfälliger für Infektionen sind. Denn je länger ein schmerzhafter Zustand andauert, desto größer sind die schädlichen Folgen der Schmerzen für die Psyche und den Gesamtorganismus der Katze. Deshalb ist es wichtig, möglichst früh, die Katze in der Tierarztpraxis vorzustellen.

Vorsorglich sollten Katzenhalter ihr Tier gut beobachten, damit sie wissen, welches Verhalten normal ist und welches nicht. Achten Sie z.B. darauf, ob das Tier sich genau so bewegt und spielt wie gewöhnlich. Beobachten Sie es auch, wenn möglich, beim Benutzen der Katzentoilette. Achten Sie darauf, ob es Schwierigkeiten beim Hochspringen oder bei der Fellpflege gibt.

Vor dem Welpenkauf gründlich informieren!

Jetzt im Frühling boomt wieder das Geschäft mit Hundewelpen aus unseriösen deutschen und osteuropäischen Massenzüchtungen. Viele Tiere stammen aus Osteuropa und werden nach oft tagelangen Transporten in Deutschland verkauft. Häufig werden sie über Kleinanzeigen oder im Internet angeboten.



Ein Welpen sollte nur aus einer seriösen Zucht stammen - wie Labrador Clinton, der gesund und sozial gut geprägt ist.

In einer Mitteilung der hessischen Landestierschutzbeauftragten heißt es: „Die Tiere leiden oft unter schweren Infektionskrankheiten wie Staupe oder Parvovirose, da sie häufig nicht sachgerecht geimpft wurden. Zumeist übertragen sie zudem Parasiten wie Spul- oder Hakenwürmer, die insbesondere Kinder schädigen können. Zudem zeigen sich im Laufe des Heranwachstums oft schwerwiegende Erbefekte oder auch Verhaltensstörungen. Diese zeigen sich in Überängstlichkeit, Unsicherheit gegenüber dem Alltagsgeschehen,

Instabilität in ungewöhnlichen Situationen und nicht selten in Angst bedingtem Beißen.“ Der Grund für diese oft nicht behebbaren Störungen liegt in der menschenfernen, kargen Umgebung, in der die Tiere ihre ersten Lebenswochen verbringen. Oft wird der Begriff „Hobbyzucht“ von Händlern benutzt. Kaufen Sie

Der Begriff „Hobbyzucht“ wird oft missbraucht

niemals aus Mitleid einen Welpen im gewerblichen Hundehandel. Damit wird dieses Geschäft nur angekurbelt und weitere Tiere müssen leiden. Und ein billiger Welpen kann sich als äußerst teuer entpuppen, wenn er krank ist und langwieriger tierärztlicher Behandlung bedarf.

Wenn Sie sich für einen Welpen entschieden haben, informieren Sie sich beim Tierarzt über seriöse Zuchten.

Lassen Sie grundsätzlich Ihren neuen tierischen Hausbewohner in Ihrer Tierarztpraxis untersuchen.

Übrigens: der Verband für Deutsches Hundewesen (**im Internet: www.vdh.de**) liefert viele Tipps zum Hundekauf, eine Checkliste, mit der der Laie eine seriöse Zucht erkennt, sowie Adressen von Züchtern.

Buchtipp: Glückliche „Meeries“

Jedem Tierfreund sollte klar sein, dass eine Einzelhaltung für ein Meerschweinchen Tierquälerei bedeutet. Zu zweit, zu dritt, zu viert oder zu fünft – die geselligen Meeries entfalten ihren Charme bei guter Haltung. Doch was brauchen die putzigen Tiere noch, um ausgeglichen zu sein? Der Ratgeber „Mit Meerschweinchen wohnen“ gibt zahlreiche Tipps, wie Tierfreunde ihre Meeries mit kreativen Ideen beschäftigen können, mit welchen Mitteln das Gehege oder auch der Auslauf zum artgerechten Abenteuer wird. Einige grundlegende Infos zur gesunden Ernährung sind ebenfalls dabei.

Empfehlenswert ist der Schmöcker für alle diejenigen, die mit dem Gedanken spielen, Meerschweinchen zu halten. Auch das Thema „Meerschweinchen und Kinder“ wird sachgerecht mit vielen Hinweisen und Ratschlägen erläutert.

Buchtipp des Monats:
„Wohnen mit Meerschweinchen“
Ulmer Verlag,
Preis:
7,90 Euro
ISBN
978-
3800153923



Blick-Punkt: Festmahl für Genießer



Kater Elvis ist ein Genießer . . .

Ab und zu möchte ich auch mal etwas Frisches im Napf. Also, ich meine, nicht immer dieses Dosenfutter – ist ja alles sehr gehaltvoll und schmackhaft. Dennoch: Gegen ein schönes zart gekochtes Hähnchen-Geschnetzeltes habe ich nichts einzuwenden. Ganz im Gegenteil: Das gehört unbedingt auf den Speiseplan!

Letztens war es wieder soweit: Herrlich, dieser Duft, die Vorfreude auf das weiße, zarte Fleisch.

Sie müssen wissen, dass ich ein Genießer bin. Deshalb habe ich ein festes Ritual, wie ich mein Gourmetessen verzehre. Mein menschliches Personal weiß genau: Die erste kleine Portion pflege ich auf einmal zu verspeisen, die zweite teile ich mir dann ein wenig ein und gehe zwischendurch mal in den Garten.

Das war dieses Mal fatal. Da ist doch dieses sabbernde Etwas von Hund heimlich an meinen Napf gerobbt und hat sich tatsächlich genüsslich dieses Hühnchen einverleibt. Zu allem Überfluss hat er auch noch mit seiner Zunge die ganze Keramik abgeschleckt. Und wo war Frauchen? Nicht da, wenn man es braucht. Fassungslos schaute ich in den leeren Napf, als ich zurückkam. Und ein genügsames Lächeln umspielte Hundis Schnauze . . .